Bleed Through Repaired Document
Plastic Covered Document

durch Wasserheizung (Mitteldruck-System), eine Einrichtung, die sich recht gut bewährt. Die Beleuchtung geschieht durch Gas, und wird zum Kochen und Waschen ebenfalls das dazu erforderliche Wasser von der Gas- und Wasser-Gesellschaft geliefert, da zu diesen Zwecken das vorhandene Brunnenwasser nicht taugt. Im Jahre 1892 schenkte Ihre Excellenz, Gräfin v. Waldersee dem Garnison-Lazareth ein werthvolles Harmonium. Am 15. Januar 1895 wurde der mittlere Dachstuhl ein Raub der Flammen; während zweier Stunden wüthete das Feuer. Alsdann glückte es, desselben Herr zu werden und das Lazareth seinem Zweck zu erhalten. (Siehe Garnison-Lazareth, Seite 339.)

Gefängnisse befinden sich an der Catharinenstraße und neben dem Justizgebäude in der Gerichtstraße.

Gemeindepflege in der Hauptparochie, begründet 1871. Unbemittelten Kranken und Wöchnerinnen wird unentgeltlich die nöthige Pflege geleistet. Seit Mai 1881 besteht ein „Verein zur Unterstützung und Förderung der Gemeindepflege in der Hauptparochie". In dem von dem Verein angekauften Hause, Grünestraße 18—22, wird auch eine Stopf- und Flickschule für schulpflichtige Mädchen zweimal in der Woche, von 5—7 Uhr Nachmittags, gehalten, die von ca. 80 Mädchen besucht wird. Seit Januar 1890 besteht auch ein „Mädchenhort", der erste in Altona, in welchem ca. 40 Kinder während ihrer schulfreien Zeit Aufnahme, Aufsicht und Anleitung zur Arbeit für Schule und Haus finden; zu ihrem mitzubringenden Vesperbrod erhalten sie einen Becher Milch unentgeltlich. Ferner ist in dem Hause eine Heimstätte geschaffen für 18 allerstehende ältere Frauen und Jungfrauen, die gegen ein geringes Pflegegeld Wohnung, in Krankheitsfällen Wartung und Pflege durch die Gemeindeschwestern haben. — Für den Mädchenhort haben sich eine Anzahl junger Mädchen freundlichst bereit finden lassen, als Helferinnen in der Beaufsichtigung der Kinder den Schwestern beizustehen. — Leiterin der Gemeindepflege ist Schwester Hanna, Gemeinde-Diakonisse der Hauptparochie. Den Vorstand bilden: Pastor a. D. Biernatzki mit dem Hülfs-Comité: Senator Baur, Oberlehrer Berghoff, Pastor Köster, Propst Walkroth, Pastor Esmarch, Frau Heuer, Frau Staatsanwalt Clodius, Frau Krichauff. — Aufsichtsdamen des Mädchenhorts sind: Frau Senator Baur, Frau Stoppel, Frau Pastor Köster, Frau Propst Walkroth, Frau Dunckler, Frau Pastor Esmarch und Schwester Hanna.

Gemeindepflege in der Norderparochie. Schon seit Jahren hat auch die Diakonissenanstalt dem Elend, welches durch Krankheit in die Familien kommt, zu begegnen gesucht dadurch, daß sie ihre Schwestern in den Häusern unentgeltlich thätig sein ließ. Für die St. Johannisgemeinde (und zwar für den Theil, welcher durch die Wilhelmstraße, den nördlichen Theil der Weidenstraße, Norderreihe und große Gärtnerstraße abgeschnitten ist), wird die Hülfe direct vom Diakonissenhaus (Steinst. 48) geleistet. Es ist dafür fortwährend eine Schwester thätig, nach Bedürfniß würde eine zweite in die Arbeit gestellt werden. Im vorletzten Jahr wurden 107 Familien verpflegt. Warmes Essen, Wein, Selterswasser, Brot, Fleisch 2c. wurde von einer Anzahl Familien durch die Hand der Diakonisse verabreicht. Die Gaben, für diesen besonderen Zweck gespendet, fließen nicht der Diakonissen-Anstalt zu, sondern werden sämmtlich zum Wohl der Armen und Kranken verwendet. Die Oberin der Anstalt, Anna Raabe, ist bereit, dieselben in Empfang zu nehmen. Die regelmäßig Beitragenden erhalten alljährlich einen kurzen Bericht mit Rechnungsablage.

Gemüthlicher Stammtisch. Ein von Stammgästen der Sievers'schen Weinstube (Reichenst.) gegründeter Club, um bedürftigen Familien eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Der monatliche Beitrag ist 50 ₰. Am ersten Mittwoch eines jeden Monats ist freundschaftliche Zusammenkunft der Mitglieder. Jedes Mitglied erhält zum Weihnachtsfeste eine Karte und kann dieselbe einer beliebigen Person ohne Nennung des Namens des zu Beschenkenden geben. Es werden hierauf per Karte so viele Lebensmittel (Victualien, Brot, Fleisch und Getränke) gegeben, daß eine kleine Familie die Weihnachtswoche davon leben kann. 1. Vorsitzender: Ferd. Lehmann; 2. Vorsitzender: L. Sievers; 1. Schriftführer: H. Schütte; 2. Schriftführer: J. Todt; Cassirer: C. B. Lorenzen.

Genossenschaftsbank Altona, eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, früher Spar- und Vorschuß-Verein, gr. Bergst. 105. — Gegründet im October 1876, bezweckt die Genossenschaft, ihren Mitgliedern die in Gewerbe und Wirthschaft nöthigen Baarmittel auf gemeinschaftlichem Credit zu beschaffen. — Der Geschäftsantheil eines Mitgliedes ist auf 300 ℳ festgesetzt, der beim Eintritt sogleich voll eingezahlt oder durch Nachzahlungen ergänzt werden kann. Der Mindesteinschuß muß beim Eintritt aber 12 ℳ und ferner allmonatlich 2 ℳ betragen, welchen Einzahlungen außerdem, bis zur Erreichung des Höchstbetrages, alljährlich die Dividende vom Reingewinn zugeschrieben wird. Für einen vollen Geschäftsantheil wird die auf denselben entfallende Jahresdividende ausgezahlt. Aufnahmefähig sind alle Personen, welche ihr Domicil im deutschen Reiche besitzen und durch Verträge sich verpflichten können. Die Geschäftsführung ist einem Vorstand, bestehend aus drei Mitgliedern, übertragen, welchem ein Aufsichtsrath, bestehend aus sieben Personen, zur Seite steht. Geschäftsstunden: an den Werktagen von 9—1 Uhr, Sonnabends auch Abends von 5½—7½ Uhr. — Sparcassengelder werden bis auf Weiteres mit 4 pCt. bei 6monatlicher Kündigung, 3½ pCt. bei 3monatlicher Kündigung, 2½ pCt. bei 1monatlicher Kündigung verzinst; Gelder zur täglichen Verfügung mit 2 pCt. Diese werden auch von Nichtmitgliedern angenommen. — Die regelmäßigen Sitzungen finden wöchentlich am Freitag Abend statt, in welchen Darlehnsanträge und Aufnahme-Gesuche ihre Erledigung finden. Die Discontirung von Geschäftswechseln findet täglich statt. Vorstand: Ad. Schenk, Director; J. Hohmann, Cassirer; F. Zierow, Controleur. — Aufsichtsrath: Aug. Paustian, 1. Vorsitzender; H. Poppe, 2. Vorsitzender; D. von Bett, E. Staar, H. D. Folck, J. Uedsen und C. Streckenbach.

Germanischer Lloyd, deutsche Gesellschaft zur Classificirung von Schiffen. Besichtiger: Schiffsbaumeister J. J. Dircks, Königst. 223, III., Comtoir: gr. Burstah 35, I., Hamburg; Börsenstand: Bank 4, c.

Gesellen-Verein, Katholischer, (Vereinslocal: gr. Freiheit 43), gegründet 1861. Zweck des Vereins: Heranbildung eines tüchtigen und ehrenwerthen Meisterstandes, durch Vorträge, Unterricht und gesellige Unterhaltung. Der Präses des Vereins ist Pfarrverweser Knipper; Vicepräses: Lehrer Wienker; Vereinsältester: Carl Krause. — Hausmeister: Heinr. Possel.

Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Bezirksverein der Deutschen —. Die am 29. Mai 1865 zu Kiel begründete und am 27. Januar 1866 zu Hamburg constituirte Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger erfreute sich bei ihrer Begründung der allseitigsten Theilnahme, indem im Hinblick auf die zahlreichen Schiffbrüche an den deutschen Küsten die Beförderung des Rettungswesens an denselben als ebenso nothwendig wie heilsam anerkannt wurde. In den meisten größeren Städten der Ost- und Nordseeküste bildeten sich auch sofort Bezirksvereine, um das Unternehmen durch Herbeischaffung von Beiträgen, wie durch Errichtung von Rettungsstationen zu fördern. Von dem Wunsche beseelt, der Gesellschaft neue Mittel zuzuführen, und von der Ueberzeugung durchdrungen, daß es nur eines Antriebes bedürfe, um auch Altona wie Umgegend zu einer thätigen Unterstützung des Unternehmens heranzuziehen, nahmen die Kaufleute W. v. Pustau, C. F. Baur jun. und Rechtsanwalt C. Sieveking am 11. Februar 1873 die Bildung des hiesigen Bezirksvereins in die Hand. Außerordentliches Mitglied ist Jeder, welcher einen Stiftungsbeitrag von mindestens 75 ℳ zahlt. Der jährliche Beitrag eines ordentlichen Mitgliedes muß wenigstens 1 ℳ 50 ₰ betragen. Das hiesige Königliche Commerz-Collegium hat bis auf Weiteres einen Jahresbeitrag von 500 ℳ bewilligt. Vorstand: Oberbürgermeister Dr. Giese, Vorsitzender; E. H. Tormählen, stellvertretender Vorsitzender; Justizrath Sieveking, Schriftführer; John E. Lösche, Cassirer; J. Hoppe, H. Tödt, Max Möller und Hafenmeister Teschner.

Gewerbe-Inspection, Königl., gr. Brunnenst. 62, P., rechts. Gewerbe-Inspector Lesser; Assistent: Bergassessor Denker. Sprechstunden für Arbeitgeber und Arbeitnehmer: Sonntags von 8½—9½ Uhr Vormittags und Montags von 4—8 Uhr. Bureaustunden: Wochentags von 9—5 Uhr.

Gotteshäuser. 1) Die evang.-luther. Hauptgemeinde. Die lutherischen Einwohner hielten sich noch nach Ottensen zur Kirche, als schon sowohl die Reformirten, wie auch die Juden hier ihre eigenen Gotteshäuser hatten. Im Jahre 1649 wurde hier zu der ersten lutherischen Kirche der Grundstein gelegt, welche 1650 eingeweiht und „Dreifaltigkeitskirche" benannt wurde. Sie hatte aber noch keinen Thurm, sondern nur einen Glockenstuhl, und erst im Jahre 1688 konnte man mit dem Bau des 1694 vollendeten Thurmes beginnen. Dieser von dem Zimmermeister Jacob Bläser erbaute 215 Fuß hohe Thurm ist derselbe, der noch jetzt die Hauptkirche ziert. Bei dem schnellen Wachsthum der Gemeinde genügte diese eine Kirche bald nicht mehr, und daher beabsichtigte der Präsident von Schomburg den Bau einer zweiten Kirche im Nordertheile; weil aber in dem, 30 Jahre zuvor durch Steenbock verwüsteten Altona dazu kein Rath zu schaffen war, zumal da die alte Kirche, die ganz baufällig geworden, einer sehr kostspieligen Reparatur bedurfte, so beschloß man, diese alte Kirche bis auf den Thurm ganz niederzureißen und an ihrer Stelle eine neue aufzuführen. Im Jahre 1741 wurde damit der Anfang gemacht; am 11. April 1742 wurde der Grundstein zu der jetzigen neuen Kirche, welche durch Beschluß des Consistoriums vom 15. October 1739 den Namen „Hauptkirche" erhielt, gelegt, und dieselbe den 8. September 1743 feierlichst eingeweiht. Diese von dem Baumeister Cay Dose erbaute Kreuzkirche hat von Ost nach West bis an den Thurm eine Länge von 110 Fuß; ebensoviel vom Süder- bis zum Norderkreuzflügel; ihre Breite mißt 48 Fuß, ihre Höhe bis an die Mitte des Gewölbes 44 Fuß. Sie ist eine der schönsten unter den neueren Kirchen der Herzogthümer. Die beiden Altarbilder sind von Th. W. Oeding gemalt; die Orgel ist von J. D. Busch in Itzehoe gebaut. Durch den in den Jahren 1866 und 1867 nach dem Plane und unter Leitung und Oberaufsicht des berühmten Organisten H. Schmahl in Hamburg von dem geschickten hiesigen Orgelbauer J. C. R. Wohlien und nach dessen im November 1868 erfolgten Ableben von dem Sohne desselben und dem hiesigen Orgelbauer Erdland mit einem Kostenaufwande von ungefähr 6000 ℳ ausgeführten gänzlichen Umbau, ist die Orgel zu einem vorzüglichen Werke umgestaltet worden. — Die in der Kirche befindlichen Grabgewölbe sind im Herbst 1863 behufs Anlegung einer Heizung zugeworfen. In dem Thurme hängen drei Geläutglocken; die große und mittlere, im October 1858 gesprungen, wurden von J. F. Beseler in Rendsburg neu gegossen und am 3. Januar 1859 aufgehängt. Im October 1885 ist eine neue Uhr (für 3627 ℳ) im Thurm aufgestellt worden, dazu neben der alten Stundenschlagglocke eine neue kleinere Glocke für die Viertelstunden. Am 6. September 1855 wurde auf den kleinen wie auf den großen Thurm ein neuer Knopf gesetzt. In beide wurden die darin gefundenen älteren Documente wieder eingelegt, in den großen außerdem verschiedene Schriften und eine auf Pergament geschriebene, von Pastor Schaar verfaßte geschichtliche Erinnerungsschrift. (Vgl. „Altonaer Mercur" vom 9. und 16. Septbr. 1855.)

In der Nacht vom 28. auf den 29. Decbr. 1868 wurde die Helmstange auf dem großen Thurme durch einen Orkan krumm gebogen, so daß wegen Gefahr des Herunterstürzens der Fahne der Gottesdienst am Neujahrstage 1869 und darauf folgenden Sonntage ausgesetzt und an drei folgenden Sonntagen im Hörsaale des Christianeums gehalten werden mußte. Am 30. Januar 1869 nahmen die Dachdecker Schultz und Sohn aus Hamburg die Windfahne, am 1. Februar den Knopf und am 6. Februar die Helmstange ohne Gerüst vom Thurme herunter und wurde die Kirche wieder zum Gottesdienste geöffnet. Dieselben Dachdecker brachten auch ohne Gerüst,